

# PARAPHRASIERUNG ALS VERFAHREN ZUR ERMITTLUNG SYNTAKTISCH-SEMANTISCHER BEZIEHUNGEN IN DETERMINATIVKOMPOSITA DES TYPUS S+S



*Yvonne Liermann-Zeljak\**  
Elektrotehnički fakultet, Osijek

Die vorliegende Arbeit befasst sich mit den syntaktisch-semantischen Beziehungen zwischen den unmittelbaren Konstituenten der deutschen Determinativkomposita des Typs Substantiv + Substantiv. Da die semantischen Beziehungen zwischen Bestimmungswort und Grundwort oft nicht deutlich sind, müssen Determinativkomposita oft in eine syntaktische Wortverbindung (Wortgruppe und Satz) umgeformt werden, oder mit anderen Worten, sie müssen paraphrasiert werden. Mithilfe der Paraphrasenmethode können die syntaktischen und zugleich die semantischen Beziehungen ermittelt werden. Dabei nimmt das Bestimmungswort die Funktion eines Attributs, das wiederum die Form eines Relativsatzes hat oder die einer genitivischen, adjektivischen und präpositionalen Wortgruppe. Weiterhin werden einige Probleme der Paraphrasenmethode diskutiert.

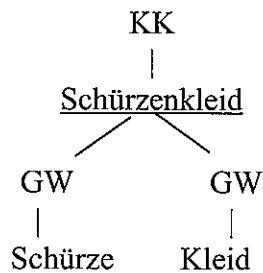
*Schlüsselwörter: Determinativkomposita des Typs S + S, syntaktisch-semantische Beziehungen, Paraphrasenmethode*

## 1. EINLEITUNG

Bei der Zusammensetzung oder Komposition als Wortbildungsprozess werden mindestens zwei selbstständig vorkommende Wörter zu einer neuen Worteinheit miteinander verbunden. Das so gebildete Neuwort wird Zusammensetzung oder Kompositum genannt (Petrović, 1990). Je nachdem welche Relation zwischen den zwei unmittelbaren Konstituenten (UK) eines Kompositums herrscht, unterscheiden wir zwischen **Kopulativ- und Determinativkomposita**.

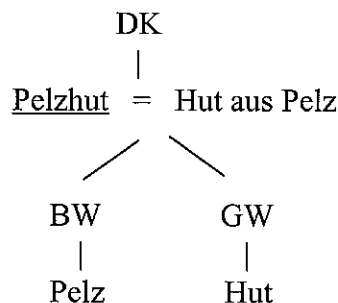
\* Yvonne Liermann-Zeljak, Elektrotehnički fakultet, Osijek, yvonne@etfos.hr

**Kopulativkomposita** (KK) werden durch Koordination zwischen den UK gekennzeichnet, d.h. beide UK haben die Funktion des Grundwortes (Petrović, 1990).



Kopulativkomposita lassen sich in Wortgruppen zerlegen, die jeweils aus zwei Substantiven bestehen, die mit der Konjunktion „und“ verbunden werden können, z.B. *ein Schürzenkleid ist etw., was zugleich eine Schürze und ein Kleid ist*.

**Determinativkomposita** (DK), die für diese Arbeit von Belang sind, bestehen aus Gliedern, zwischen denen Subordination herrscht, d.h. dass eine unmittelbare Konstituente der anderen untergeordnet ist. Meistens ist die erste UK der zweiten untergeordnet; sie fungiert als determinierendes Element und bestimmt die übergeordnete UK näher. Dieses untergeordnete Kompositionsglied wird **Bestimmungswort** (BW) genannt, während das determinierte Glied das **Grundwort** (GW) ist (Petrović, 1990).



Das Grundwort eines substantivischen Determinativkompositums ist immer ein Substantiv. Das Bestimmungswort kann dagegen zu einem der folgenden Wortklassen gehören (Petrović, 1990): Substantiv (*Geburstag – Tag der Geburt*), Adjektiv (*Rundbank – Bank, die rund ist / runde Bank*), Verb (*Schreibtisch – Tisch, an dem man schreibt*), Pronomen (*Selbstkritik – Kritik an der eigenen Person*), Numerale (*Viergespann – Wagen mit vier Pferden*) und Partikel (*Rückwärtslauf – Lauf nach hinten*).

Etwa vier Fünftel aller Substantivkomposita werden mit substantivischen Bestimmungsgliedern gebildet, der Rest wird mit Bestimmungswörtern anderer Wortklassen gebildet (Duden 1995:468).

Komposition ist im Deutschen neben der Derivation die produktivste Art der Wortbildung. Fleischer/Barz (1995) versuchen auf die Frage zu antworten warum Komposition als Wortbildungsprozess in der deutschen Sprache so verbreitet ist und als Alternativkonstruktion zu syntaktischen Fügungen so oft verwendet wird. Als Hauptgrund nennen sie das Bedürfnis nach handlicher Kürzung für den Alltagsgebrauch (Fleischer/Barz 1995:90), oder mit anderen Worten, das Streben nach Rationalisierung der Benennungen (*acht Stunden währender Arbeitstag* → *achtstündiger Arbeitstag* → *Achtsturentag*). Damit ist auch die stilistische Ausdrucksverbesserung verbunden, z.B. Meidung eines doppelten Genitivs (*Wort des Befehls* → *Befehlswort* oder *Kraft der Anziehung* → *Anziehungskraft*).



## **2. UNTERSCHIEDE ZWISCHEN DEM KOMPOSITUM UND DER WORTGRUPPE**

Geht man vom Doppelcharakter der Wortbildung aus, d.h. Schaffung von Benennungseinheiten und Bildung syntaktischer Parallelkonstruktionen (Fleischer/Barz, 1995:1), muss die Beziehung zwischen Wortbildungskonstruktionen (WBK) und syntaktischen Wortverbindungen näher betrachtet werden. Obwohl bestimmte Arten der WBK, wie Determinativkomposita, oft als Konkurrenzformen oder Parallelkonstruktionen syntaktischer Wortverbindungen betrachtet werden, kann von einer totalen Äquivalenz nicht die Rede sein. Nach Erben (2000:47) ist das komplexe Wort mit einer äquivalenten (annähernd bezeichnungsgleichen) syntaktischen Kette vergleichbar, aber keineswegs gleich, sondern eine sprachliche Alternativform eigener Struktur, die nicht einfach - unmittelbar und eindeutig - syntaktische Beziehungen widerspiegelt, noch allein durch Beachtung syntaktischer Verbindungsregeln aufzubauen ist.

Fleischer/Barz (1995:22) behaupten, dass sich die Grenze zwischen Komposita und Wortgruppen nicht immer klar bestimmen lässt. Unter Wortgruppen werden nichtprädikative Syntagmen mit substantivischem oder verbalem Kern verstanden. Formal unterscheidet sich ein Kompositum von einer Wortgruppe durch die folgenden Merkmale (Fleischer, 1983): Ein Kompositum wird in der Regel zusammengeschrieben, mit Ausnahmen von Komposita mit Eigennamen (*r Balkan-Idiom*, *e Maja-Welt*), Initialwörtern (*DM-Kosmetik*), Lehnwörtern (*Software-System*) und manchmal bei mehrgliedrigen Komposita (*Damen-Goldbanduhr*), die zusammengeschrieben werden können, doch in der Praxis meistens mit Bindestrich geschrieben werden.



Der Hauptakzent liegt bei Determinativkomposita auf dem Bestimmungswort, das meistens die 1. UK ist (*r Geburtst*ag). Der Hauptakzent schwankt in einer Gruppe stärker. Da die Beziehung der UK in einem Determinativkompositum durch die Reihenfolge der Konstituenten ausgedrückt wird, ist die Reihenfolge dieser Konstituenten nicht austauschbar. Zwischen *Reisebus* und *Busreise* besteht z.B. ein semantischer Unterschied:

*r Reisebus* – Bus, in dem man reist  
*e Busreise* – Reise mit dem Bus

In der Wortgruppe ist die Reihenfolge der Konstituenten austauschbar ohne grundlegenden Bedeutungsunterschied (*des Mondes Licht* - *das Licht des Mondes*).

Die Beziehungen werden in einer Wortgruppe durch die Flexion oder Elemente wie Präpositionen ausgedrückt. Da das Kompositum als ein einziges Wort betrachtet wird, wird es auch hinsichtlich flektiert, d.h. nur die 2. UK wird flektiert, was zugleich eine Vereinfachung der Flexion mit sich bringt (*e runden Bänke* – *e Rundbänke*). Außerdem geht Fleischer davon aus, dass WBK Begriffe benennen, während Wortgruppen sie beschreiben.

### 3. ZUR PARAPHRASENMETHODE

Obwohl es, wie schon erwähnt, Verschiedenheiten zwischen syntaktischen Wortverbindungen und WBK, in unserem Fall Determinativkomposita, gibt, wird die Paraphrasenmethode verwendet, um die semantischen Beziehungen zwischen den UK eines Determinativkompositums zu kodieren. Dabei wird das Kompositum mithilfe einer Paraphrase auf die Ebene einer Wortgruppe oder eines Satzes gebracht. Bei der Wortgruppe und dem Satz besteht die Möglichkeit der Verdeutlichung durch den Einschub lexikalischer Elemente (z.B. Präposition, Flexionsmorphem usw.), was bei einem Kompositum nicht der Fall ist. Deshalb kann die semantische Beziehung der UK nur durch die Paraphrasierung explizit gemacht werden (*Ziegenbart* – *Bart wie bei einer Ziege*, *Marmorbalkon* – *Balkon aus Marmor*). Da man mit der Paraphrase die semantischen Beziehungen zwischen den UK eines Determinativkompositums wiedergeben möchte, muss das Determinativkompositum so umgeformt werden, dass ihre Grundbedeutung beibehalten wird. Das Determinativkompositum und seine Paraphrase müssen semantisch äquivalent sein. Nach Neumann (2000:29) müssen Paraphrasen, um richtige Ergebnisse zu vermitteln, nur das syntaktische Minimum enthalten, aber zugleich alles, was für die Bedeutung des Kompositums relevant ist.

An dieser Stelle sollte auch etwas über das Problem der Motivation und Idiomatisierung der Determinativkomposita gesagt werden, da der Grad der

Motiviertheit eines Determinativkompositums für die Paraphrasenmethode sehr wichtig ist. So werden motivierte, teilmotivierte und nicht-motivierte oder idiomatisierte Komposita unterschieden. Die Tatsache, dass ein Determinativkompositum motiviert ist, besagt, dass man die Bedeutung aufgrund der Bedeutungen der UK erschließen kann, d.h., diese Komposita lassen sich durch Wortgruppen erklären, die aus jeweiligen UK bestehen, wie das mit dem Kompositum *Holztür – Tür aus Holz* möglich ist. Wortbildungsprodukte werden schnell in den Wortschatz gespeichert und in den Gebrauch gesetzt. Dabei gibt es eine Tendenz der selbstständigen semantischen Weiterentwicklung des ganzen Konstruktes, was zur Verdunkelung der Motivation, d.h. zur Demotivation oder Idiomatisierung führen kann. Z.B. das Kompositum *Augenblick* ist demotiviert oder idiomatisiert, weil sich die Bedeutung des Konstruktes nicht aus den Teilen der UK erschließen lässt. Das Wort bedeutet nicht *Blick der Augen*, sondern *Moment*. Auf solche Konstrukte ist also die Paraphrasenmethode nicht anwendbar. Nach Fleischer (1983) existiert zwischen völlig motivierten und völlig idiomatisierten Determinativkomposita eine ganze Reihe von Übergängen, die als teilmotivierte Komposita bezeichnet werden, so ist ein *Goldkind* kein *Kind aus Gold*, sondern das *Lieblingskind* oder ein *sehr gutes Kind*, sowie eine *Blutorange* keine *blutige Orange* ist, sondern eine *Orange, deren Fruchtfleisch rot ist*.



### 3.1. Wiedergabe syntaktisch-semantischer Beziehungen der Determinativkomposita des Typs S+S durch die Paraphrasenmethode

Ein Determinativkompositum kann durch eine Wortgruppe oder syntaktische Fügung (Satz) paraphrasiert werden. Auf diese Weise werden nicht nur semantische, sondern auch syntaktische Beziehungen zwischen unmittelbaren Konstituenten eines Determinativkompositums explizit gemacht. Wenn ein Determinativkompositum durch eine Wortgruppe oder einen Satz paraphrasiert wird, können zwischen ihnen Entsprechungen folgender Art bestehen (Duden, 1995):

#### A. Determinativkomposita entsprechen Wortgruppen mit einem Genitivattribut

Determinativkomposita	entsprechende Wortgruppe	Attributbezeichnung
<i>Meerrausch</i>	<i>Rausch des Meeres</i>	<i>Subjektsgenitiv</i>
<i>Arbeitsunterbrechung</i>	<i>Unterbrechung der Arbeit</i>	<i>Objektsgenitiv</i>
<i>Familienschmuckstücke</i>	<i>Schmuckstücke der Familie</i>	<i>possessiver Genitiv</i>
<i>Bambusdickicht</i>	<i>Dickicht des Bambus</i>	<i>explikativer Genitiv</i>



Subjekts – und Objektsgenitive signalisieren eine rein grammatische Beziehung. Beim Subjektsgenitiv handelt es sich um das Subjekt-Prädikat-Verhältnis, z.B. *Meerrausch* → *Rausch des Meeres* kann mit dem Satz *das Meer rauscht* paraphrasiert werden. Das Grundwort der Komposita, das mit Subjektsgenitiv zu paraphrasieren ist, ist immer eine Verbableitung. Dies gilt auch für den Objektsgenitiv, wobei das Objekt-Prädikat-Verhältnis zum Ausdruck kommt. Um diese Beziehung wiederzugeben, kann z.B. das Determinativkompositum *Arbeitsunterbrechung* → *Unterbrechung der Arbeit* mit *jmd. unterbricht die Arbeit* oder mit einem Passivsatz *die Arbeit wird unterbrochen* paraphrasiert werden.

Im Gegensatz dazu, signalisiert possessiver und explikativer Genitiv neben der grammatischen auch eine semantische Beziehung, die sich aus dem Prädikat ergibt. So, handelt es sich beim possessiven Genitiv um das Haben-Verhältnis, z.B. das Determinativkompositum *e Familienschmuckstücke* → *Schmuckstücke der Familie* kann man mit dem Satz *die Familie hat / besitzt Schmuckstücke* paraphrasieren, während es sich beim explikativen Genitiv um das Sein-Verhältnis handelt, z.B. *s Bambusdickicht* → *Dickicht des Bambus* → *Bambus ist / bildet das Dickicht*.

### **B. Determinativkomposita entsprechen Wortgruppen mit einem Präpositionalattribut**

Semantische Beziehungen, die zwischen UK eines Determinativkompositums herrschen, können aus der Bedeutung der Präposition im entsprechenden Präpositionalattribut ermittelt werden. Die Präposition signalisiert die Bedeutungsbeziehung zwischen Grund- und Bestimmungswort. Sehr häufig kommen folgende präpositional signalisierte Bedeutungsbeziehungen vor.

<i>Zusammensetzung</i>	<i>entsprechende Wortgruppe</i>	<i>Präpositional signalisierte Bedeutungsbeziehung</i>
<i>r Pelzhut</i>	<i>Hut aus Pelz</i>	<i>Stoff</i>
<i>e Sonntagsmesse</i>	<i>Messe am Sonntag</i>	<i>Zeit</i>
<i>r Torweg</i>	<i>Weg zum Tor</i>	<i>Richtung</i>
<i>e Obstschale</i>	<i>Schale für Obst</i>	<i>Zweck, Motiv</i>
<i>r Friedrich-Roman</i>	<i>Roman über Friedrich</i>	<i>Thema</i>
<i>r Geschäftsdienner</i>	<i>Diener im Geschäft</i>	<i>Ort</i>
<i>e Südfrucht</i>	<i>Frucht aus dem Süden</i>	<i>Herkunft</i>
<i>r Pistolenschuss</i>	<i>Schuss mit der Pistole</i>	<i>Instrument</i>
<i>r Freundenschrei</i>	<i>Schrei aus Freude</i>	<i>Grund, Ursache</i>
<i>r Goethevers</i>	<i>Vers von Goethe</i>	<i>Urheber</i>
<i>e Eiscreme</i>	<i>Creme wie Eis</i>	<i>Art, Beschaffenheit</i>



### C. Determinativkomposita entsprechen Wortgruppen mit Adjektivattributen

Komposita werden manchmal in Konstruktionen aufgelöst, deren Bestimmungswort einem attributiven Adjektiv entspricht. Die Umwandlung des Kompositums in eine adjektivische Wortgruppe ist im Falle der Komposita mit einem substantivischen Bestimmungswort natürlich mit der Veränderung der Wortart der ersten UK verbunden, wie in: *Sumpfbereich – sumpfiges Gebiet, Holztür – hölzerne Tür, Urweltwildnis – urweltliche Wildnis*.

### D. Determinativkomposita entsprechen Relativsätzen

Determinativkomposita können auch komplexeren Fügungen, wie Relativsätzen entsprechen, z.B. *Holztür – Tür, die aus Holz gemacht / hergestellt ist*. Das Kompositum *Holztür* könnte auch, ohne grundlegende semantische Unterschiede, durch ein Präpositional- (*Tür aus Holz*) oder Adjektivattribut (*hölzerne Tür*) paraphrasiert werden. Manche Komposita bedürfen jedoch der Anwesenheit eines Prädikats, um die Bedeutung ermitteln zu können oder Ambiguität zu beseitigen. So wird bei mehrdeutigen Präpositionen wie etwa *Südfrucht – Frucht aus dem Süden* (Herkunft) und *Seidenkleid – Kleid aus Seide* (Stoff) wegen der Präzisierung ein Prädikat benötigt (Duden, 1995).

### 3.2. Probleme der Paraphrasenmethode

Der Versuch die Bedeutungsbeziehungen zwischen den UK eines Determinativkompositums syntaktisch zu paraphrasieren wird oft kritisiert. Der Grund liegt darin, dass eine mehrfache Interpretation der Determinativkomposita möglich ist, weil die syntaktischen Beziehungen zwischen den UK nicht explizit zum Ausdruck kommen. Hinsichtlich stellt sich natürlich die Frage, welche Paraphrase die richtige für das jeweilige Kompositum ist, da mehrere Paraphrasenvarianten eines Kompositums möglich sind. Das Kompositum *Seidenbluse* kann in drei verschiedene Paraphrasen umformuliert werden, und zwar in ein Präpositionalattribut *Bluse aus Seide*, einen Relativsatz *Bluse, die aus Seide gemacht ist* und in ein Adjektivattribut *seidige Bluse*. Zwischen den ersten beiden Paraphrasen besteht inhaltliche Parallelität. Weiterhin zeigen diese Konstruktionen keine semantische Abweichung in Bezug auf das ausgehende Kompositum. Im Gegensatz dazu erscheinen manchmal inhaltliche Unterschiede zwischen dem Kompositum und dem Adjektivattribut. So muss die Paraphrase *seidige Bluse* nicht unbedingt der Bedeutung einer *Bluse aus Seide* entsprechen, sondern eher einer *Bluse, die weich und fein wie Seide ist*. Hierzu noch ein Beispiel: *Urweltwildnis – urweltliche Wildnis* braucht nicht unbedingt eine *Urweltwildnis* zu sein, sondern sie kann nur den Anschein des Urweltlichen haben.

Ein weiteres Problem kommt bei Paraphrasen mit einem Präpositionalattribut vor, wo es oft zu Ambiguität kommt. So entsprechen die Komposita *Blumenkasten* und



Waldweg zwei Präpositionalattributen: 1. *Kasten mit Blumen*, 2. *Kasten für Blumen*; 1. *Weg durch den Wald*, 2. *Weg zum Wald*. So auch Komposita, die einen weiten Bedeutungsrahmen haben, der verschiedene semantische Beziehungen ermöglicht, wie im Fall des, in der sprachwissenschaftlichen Diskussion häufig erwähnten Kompositums *Fischfrau*, das zahlreichen Paraphrasenvarianten entspricht, unter anderem *Frau, die Fisch verkauft*; *Frau des Fisches*; *Frau, die im Sternbild der Fische geboren ist*; *Frau, die wie ein Fisch aussieht* usw. Solche Beispiele bedürfen einer Präzisierung durch den Kontext, denn selten kommen Komposita ohne Kontext vor. Die Umgebung um das Kompositum beinhaltet oft Hinweise für eine präzisere Interpretation des Kompositums. Stellen wir z.B. das Kompositum *Fischfrau* in zwei verschiedene Umgebungen: 1. *Eine freundliche Frau mit einem von Blumen umkränzten Hut steht am Hafen. Sie verkauft dort aus einem großen Korb Fisch. Und ein besonders prächtiges Exemplar streckt sie interessierten Kunden entgegen. Die **Fischfrau** ist so etwas wie ein Aushängeschild für den Ort im Hamburger Umland*. 2. ***Die Fischfrau**, regiert von Neptun, dem Planeten der Schönheit und des Geheimnisvollen, ist sehr weiblich, sinnlich und zugänglich*. Im ersten Fall entspricht das Kompositum der Paraphrase *Frau, die Fisch verkauft*, während der zweite Kontext darauf hinweist, dass es sich um eine *Frau, die im Sternbild der Fische geboren ist*, handelt.

Manchmal ist der Kontext der einzige Weg der Interpretation, besonders wenn es sich um okkasionelle Komposita handelt, d.h. Komposita, die nicht zu einem festen Bestandteil des Wortschatzes werden und über eine unübliche Bedeutung verfügen, was meistens für die Dichtersprache typisch ist (Fleischer, 1983). So muss das von Wildgen stammende Beispiel *Atomspatzen*, das als *Spatzen, deren Federn wegen der Strahlung aus einem Atomkraftwerk weiß geworden sind* paraphrasiert wird, mithilfe des Kontextes interpretiert werden (in Kauranen/Oikarinen, 1999:33).

#### 4. SCHLUSSFOLGERUNG

Es ist evident, dass Komposita als ökonomische Mittel zu syntaktischen Wortverbindungen (Wortgruppen und Sätzen) oft verwendet werden. Folglich lässt sich jedes Kompositum durch eine syntaktische Fügung paraphrasieren, die den semantischen Inhalt zwischen den UK offenlegt. Die Interpretation der Determinativkomposita mithilfe einer Paraphrase verläuft jedoch nicht ohne Probleme und kann manchmal in Bezug auf das ausgehende Kompositum eine semantische Abweichung aufweisen. Um dies zu vermeiden, benötigt man für die richtige Interpretation eines Determinativkompositums oft den Kontext.



## LITERATUR



- Duden (1995): Die Grammatik der deutschen Gegenwartssprache. Band 4. Mannheim, Dudenverlag.
- Duden (2007): Rechtschreibung und Grammatik-leicht gemacht. Mannheim, Bibliographisches Institut.
- Erben, J. (2000): Einführung in die deutsche Wortbildungslehre. Berlin, Erich Schmidt Verlag.
- Fleischer, W. (1983): Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache. Leipzig, VEB Bibliographisches Institut.
- Fleischer, W., Barz, I. (1995): Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache. Tübingen, Max Niemeyer Verlag.
- Kauranen, S., Oikarinen, L. (1999): Zu den semantischen Relationen in den substantivischen Determinativkomposita-Beobachtungen anhand von drei finnischen Broschüren des Social- und Gesundheitsministeriums und deren Übersetzungen ins Deutsche. (Magistarski rad) Universität Jyväskylä.
- Kotulkova, V. (2004): Deutsche Determinativkomposita und ihre Entsprechungen im Tschechischen. (Doktorski rad) Würzburg.
- Neumann, Bernd (2000): Einführung in die Wortbildungslehre des Deutschen. Tübingen, Max Niemeyer Verlag.
- Petrović, V. (1990): Bildung und Gebrauch des Substantivs in der deutschen Gegenwartssprache. Osijek, Pedagoški fakultet.
- Stepanova, M.D.; Fleischer, W. (1995): Grundzüge der deutschen Wortbildung. Leipzig, VEB Bibliographisches Institut.



## PARAFRAZIRANJE KAO POSTUPAK ODREĐIVANJA SINTAKTIČKO-SEMANTIČKIH ODNOSA KOD SLOŽENICA TIPA IMENICA + IMENICA

Rad se bavi sintaktičko-semantičkim odnosima među sastavnicama njemačkih složenica tipa imenica + imenica. Budući da semantički odnosi među sastavnicama nisu uvijek jasni, složenice se često moraju preoblikovati u sintaktičku strukturu (grupu riječi i rečenicu), ili drugim riječima, moraju se parafrazirati. Pomoću metode parafraze mogu se istodobno utvrditi sintaktički i semantički odnosi. Pri tome prva sastavnica (odredbenica) preuzima funkciju atributa koji može biti odnosna rečenica ili imenička fraza s atributom u genitivu, pridjevskim atributom i prijedložnim atributom. Nadalje se raspravlja o problemima metode parafraze.

*Ključne riječi: složenice tipa imenica + imenica, sintaktičko-semantički odnosi, metoda parafraze*